

800 Jahre Neckarsulmer Architektur

Gedankenaustausch über das Projekt

Einen künstlerischen Blick auf 800 Jahre Architekturgeschichte in Neckarsulm richtet das Projekt „Gesichter ein Stadt“, das die Neckarsulmer Stadtentwicklung vom Mittelalter bis zur Gegenwart in einer umfangreichen Dokumentation veranschaulicht. Kürzlich trafen sich die Autoren der Dokumentation: Professor Hans-Dieter Kaiser, geboren 1940, Stuttgarter Architekt und Städteplaner, Karl-Ulrich Bechler, Neckarsulmer Architekt und Städteplaner, geboren 1937, Klaus Grabbe, Neckarsulmer Baubürgermeister seit 1998 sowie Bernhard J. Lattner, Lichtbildner, und Dr. Joachim J. Hennze, Architekturhistoriker und Mitglied im Beirat des Heimat- und Museumsvereins Neckarsulm.

Grund ihres Treffens: Ein umfassender Gedankenaustausch über das Projekt „800 Jahre Neckarsulmer Architektur“, das am 30. September der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird.

Hans-Dieter Kaiser begrüßte es sehr, dass solch ein ambitioniertes Projekt zustande kommt. Ziel sei es, die gebaute Geschichte einer Stadt in ihren Epochen darzustellen und dabei auch die gewaltigen Fortschritte in der Stadtplanung zu erläutern. Karl-Ulrich Bechler warf einen weiten Blick zurück und erinnerte sich ans Jahr 1972: Als junger Universitätsassistent der Städteplanung kam er hierher, um als Leiter des Planungsamts zu arbeiten. Neben der Befreiung der Altstadt von der Hochwassergefahr erlebte die Stadt zwischen 1972 und 1990 auch wichtige Hochbau-Projekte wie den Abriß des alten Krankenhauses, Neubau der Ballei, Anbau des Rathauses und Neugestaltung der Neckarstraße.



Bürgermeister Klaus Grabbe erklärt Prof. Hans-Dieter Kaiser ein Detail des ehemaligen Kreuzgangs des Kapuzinerklosters

Bürgermeister Klaus Grabbe betonte, wie wichtig es in den 1990er Jahren war, eine Fußgängerzone zu schaffen. Bei der Umsetzung des Revitalisierungskonzepts gelang es, das Herz der Stadt wiederzubeleben.

Der Weg von der nur autogerechten Stadt zur Innenstadt, wo Fußgänger und Kraftfahrzeuge gleichberechtigt existieren, war langwierig, hat sich aber gelohnt. Grabbe verwies auch auf die Diversifizierung der Wirtschaft in den vergangenen zwanzig Jahren und ihre Bedeutung für Neckarsulm. Bei Durchsicht der Architektur Fotografien von Bernhard J. Lattner wurde allen Gesprächsteilnehmern wieder mal klar, wie viele interessante neue Gebäude die Wirtschaftsunternehmen bis heute errichtet haben.

Auch die Bedeutung der Kulturversorgung stand im Mittelpunkt der Diskussion: Hans-Dieter Kaiser

zeigte sich begeistert über die innenstadtnahen Bauten von Musikschule, Volkshochschule und Mediathek.

Klaus Grabbe machte klar, dass diese in der Vergangenheit quasi in provisorischen Räumen gelegen sind und jetzt erst wieder in den Blickpunkt der Bevölkerung gerückt sind.

Dr. Joachim Hennze gab in einer kurzen Zusammenschau den Teilnehmern einen historischen Querschnitt durch Neckarsulms Architektur bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte waren dabei das ehemalige Schloss, die St. Dionysiuskirche und das Stadtarchiv.

Die Gesprächsteilnehmer besichtigten dann den Kreuzgang des ehemaligen Klosters. Hans-Dieter Kaiser hinterfragte bei dieser Gelegenheit die Rolle, die der Deutsche Orden für die frühere Geschichte

der Gemeinde gespielt hat und ließ sich über die Zeit Neckarsulms als Oberamtsstadt informieren.

Die Besichtigung setzte sich fort mit einem Besuch des Trendparks Süd, des 2004 in Betrieb genommenen Bioheizkraftwerks und den Ansiedlungen an der Stiftsbergstraße. Zurück in der Stadt diskutierten Hans-Dieter Kaiser, Klaus Grabbe, Bernhard Lattner und Joachim Hennze die besondere architektonische Bedeutung der mehrflügeligen Mediathek. Lattner unterstrich hier die besonderen künstlerischen Schwierigkeiten und Neugier des Lichtbildners, diesem Gebäude gerecht zu werden. Klaus Grabbe verwies auf die zentrale Funktion der mit der Gestaltungsinitiative wiederbelebten Innenstadt zwischen Neckar-, Urban- und Marktstraße.

Hans-Dieter Kaiser, die Macher des Projekts wie auch Bürgermeisters Grabbe setzten sich abschließend das Ziel, die Besucher der Ausstellung „800 Jahre Neckarsulmer Architektur“ neugierig zu machen auf die spezielle Geschichte der Architektur Neckarsulms. Einem ersten Überblick in diesem Herbst wird dann 2013 die große Ausstellung und das Begleitbuch zu 800 Jahre Neckarsulmer Architektur folgen.

Gesucht werden Informationen über Gehörtes und Erlebtes in und mit alter/neuer Neckarsulmer Bausubstanz zu weiteren Dokumentation der Arbeit „800 Jahre Neckarsulmer Architektur“.

Kontakt: bj@lattner.de und joachim@joachim-hennze.de
www.architektur-in-neckarsulm.de

Haus Ganzhorn in Neckarsulm

„Betretet miteinander leben“

Die Wohnform für hilfe- und pflegebedürftige Menschen.

Informationen und Hausbesichtigung jeden Dienstag von 10 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Absprache.

WohnWohlig GmbH, Annette Kieser

Wilhelmstr. 42, 74172 Neckarsulm

Tel. 0 71 32/99 97 77

Internet: www.wohnwohlig.de

